

Arbeitskreis Interpretative Forschung

Dresden, 24.–26. 10. 2014

Birgit Brandt und Frank Förster

Nach der Gründungstagung im letzten Oktober in Braunschweig hat der AK Interpretative Forschung von Freitag, 24. 10., bis Sonntag, 26. 10. 2014, seine offizielle 1. *Herbsttagung* an der *Universität Dresden* durchgeführt.

Bei bestem Wetter und optimaler Betreuung von *Prof. Marcus Schütte, Judith Jung und ihrem Team* trafen sich 21 Forscherinnen und Forscher von 11 Universitäten bzw. Schulen in der Lern- und For-

schungswerkstatt im Weberbau des Instituts für Erziehungswissenschaft der TU Dresden.

Insgesamt wurden elf *Interpretationssitzungen* von etwa zweieinhalb Stunden Länge durchgeführt, wodurch neben der Interpretationsarbeit auch Zeit blieb, über Methodik und Methodologie der Untersuchung zu diskutieren.

Im Einzelnen wurden u. a. folgende *Themen* behandelt:

- *Kirstin Erath (TU Dortmund)* stellte ein Transkript aus dem BMBF-Projekt InterPass bereit, in dem in Kooperation mit Linguisten der TU Dortmund Klassengespräche aus fachkulturell-epistemischer sowie sprachlicher Perspektive analysiert werden.
- *Frank Förster (TU Braunschweig)* berichtete über ViStAD (Video-Studie Analoges Denken), die das Begabungsmerkmal Analogieerkennung und Transfer bei mathematisch begabten Grundschulkindern untersucht und zur Zeit in Kooperation mit der Universität Halle durchgeführt wird.
- *Axel Hoppenbrock (Universität Paderborn)* berichtete über sein Promotionsprojekt, in dem es um den Einsatz von Votingfragen mit Peer Instruction in einer Mathematikvorlesung geht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse des Peer Instruction mit Hilfe der Methoden der interpretativen Unterrichtsforschung.
- *David Jugel (TU Dresden)* gab Einblick in ein Kooperationsprojekt der Arbeitsbereiche Grundschulpädagogik/Mathematik (Marcus Schütte) und Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Inklusion (Anke Langner) der TU Dresden. In diesem Kooperationsprojekt wird frühes mathematisches Lernen in der Kita unter inklusiven Bedingungen untersucht.
- *Christian Klostermann (Universität Oldenburg)* stellte Materialien aus seinem Promotionsprojekt vor, in dem in einer Einzelfallstudie geklärt werden soll, inwiefern es angehenden Lehrkräften gelingt, Schülerargumentationen in ihrer Unterrichtsplanung vorherzusehen und ob eine erfolgreiche Antizipation positiven Einfluss auf die Rückmeldungen im Unterrichtsgeschehen haben kann.
- *Jessica Kunsteller (Universität zu Köln)* referierte über „Beziehungen von Ähnlichkeiten im Mathematikunterricht“. Sie stellte ein theoretisches Begriffsnetz basierend auf der Philosophie Wittgensteins vor, welches bei der anschließenden interpretativen Rekonstruktion zum Verstehen von Schüleräußerungen auf seine Viabilität geprüft wurde. Im Fokus standen dabei Ähnlichkeitsbeziehungen von und in abduktiven Schlüssen.
- *Stefanie Müller-Heise (MLU Halle-Wittenberg)* stellte ein Transkript aus ihrem Promotionsprojekt „Reflexion von Problemlöseprozessen von Grundschulern“ vor. Dieses wurde zunächst interpretiert und anschließend wurden die Aussagen zu Kategorien zusammengefasst.
- *Alexander Salle (Universität Bielefeld)* stellte eine Feldstudie vor, in der Sechstklässlerinnen und Sechstklässler einer Realschule mit einem interaktiven Lernprogramm Aufgaben zur elemen-

taren Bruchrechnung bearbeiteten. Im Fokus der Analyse stand die Bedeutung von Gesten während der Interaktion der Schülerinnen und Schülern untereinander und mit dem Computer.

- *Susanne Schnell (TU Dortmund)* stellte Transkripte aus dem Projekt do math! bereit, das sich mit der Förderung leistungsstärkerer Lernender sowie der Sensibilisierung von Lehrerinnen und Lehrern für mathematische Potenziale beschäftigt.
- *Marcus Schütte (TU Dresden)* stellte ein Kooperationsprojekt mit der Universität Köln vor. Ziel dieses Projektes ist es, inhaltspezifisches sprachliches Handeln im Mathematikunterricht der Grundschule zu rekonstruieren. Hierzu wurde ein Transskript aus dem Inhaltsbereich Raum und Form der Jahrgangsstufe 4 analysiert.
- *Kerstin Tiedemann (Universität zu Köln/Universität Bielefeld)* stellte ein Projekt zum Sprachgebrauch in unterschiedlichen mathematischen Inhaltsbereichen vor. Es wurde an einem Beispiel zur Arithmetik in der zweiten Jahrgangsstufe gearbeitet.

Aber auch der informelle Teil der Tagung kam mit abendlichen Besuchen in der Dresdener Alt- und Neustadt nicht zu kurz.

Birgit Brandt, Universität Halle, Franckeplatz 1, Haus 31, 06099 Halle (Saale)

Email: birgit.brandt@paedagogik.uni-halle.de

Frank Förster, Universität Braunschweig, Institut für Didaktik der Mathematik und Elementarmathematik, Bienroder Weg 97, 38106 Braunschweig

Email: f.foerster@tu-bs.de